

Keine Verbesserung bei den Betriebszweigergebnissen

Erste Ergebnisse zur Ferkelerzeugung aus dem Schweinereport Baden-Württemberg 2015/16 Teil 2: Ökonomische Auswertung

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Im Rahmen des Schweinereports Baden-Württemberg wurden in Zusammenarbeit mit dem Beratungsdienst Schweinehaltung und Schweinezucht e.V. (Öhringen), dem Schweineberatungsdienst Schweinehaltung Sigmaringen e.V. und dem LKV Baden-Württemberg (Erzeugerringe), Betriebszweigauswertungen für Ferkelerzeuger erstellt. Nach einem unterdurchschnittlichen Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2014/2015 hofften viele Betriebe auf deutliche Verbesserungen in 2015/2016, die jedoch nicht eintraten.

Für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2015/2016 bilden 121 Betriebe die Grundlage für die Auswertung der biologischen Kennzahlen. Bedauerlicherweise nutzte nur ein kleiner Teil dieser Betriebe die Möglichkeit, im Rahmen der Betriebszweigauswertung auch die ökonomischen Kennzahlen bis zur Ebene der Direktkostenfreien Leistung zu berechnen, zu bewerten, zu analysieren und folglich für Optimierungen zu nutzen.

Die Grundlage für die folgenden Ausführungen bilden im WJ 2015/2016 nur 25 Betriebe mit knapp 5.800 Zuchtsauen, was weniger als einem Viertel der in der Rubrik „biologische Kennzahlen“ ausgewerteten Betriebe entspricht.

23,7 verkaufte Ferkel je Sau und Jahr

Mit 25,4 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr erreichte der Durchschnitt der im Rahmen des Schweinereports Baden-Württemberg ausgewerteten 121 Ferkelerzeugerbetriebe ein durchaus gutes Ergebnis. Die 25 Betriebe, die davon an der ökonomischen Auswertung teilnahmen, setzten im Mittel nur 24,9 Ferkel je Sau und Jahr ab. Die wiederum davon 23,7 verkauften Ferkel je Sau und Jahr, bilden die Grundlage für das ökonomische Betriebszweigergebnis. Trotz dieser kleinen Gruppe ausgewerteter Betriebe, ist die Leistungsspanne enorm und repräsentiert gleichzeitig die große Bandbreite bzw. Leistungsfähigkeit der Zuchtsauen haltenden Betriebe im Land. Im Rahmen der Auswertung des WJ 2015/2016 reichten die Bestandsgrößen der Betriebe von 36 bis über 500 Zuchtsauen, die abgesetzten Ferkel je Sau und Jahr reichten von 15,0 bis 32,8.

für Ferkel im Schnitt nur 1 € mehr

Nach dem über die Jahre unterdurchschnittlichen Betriebszweigergebnis im WJ 2014/2015 hofften die Ferkelerzeuger im Land auf eine deutliche Besserung. Doch die Erwartungen wurden nicht erfüllt.

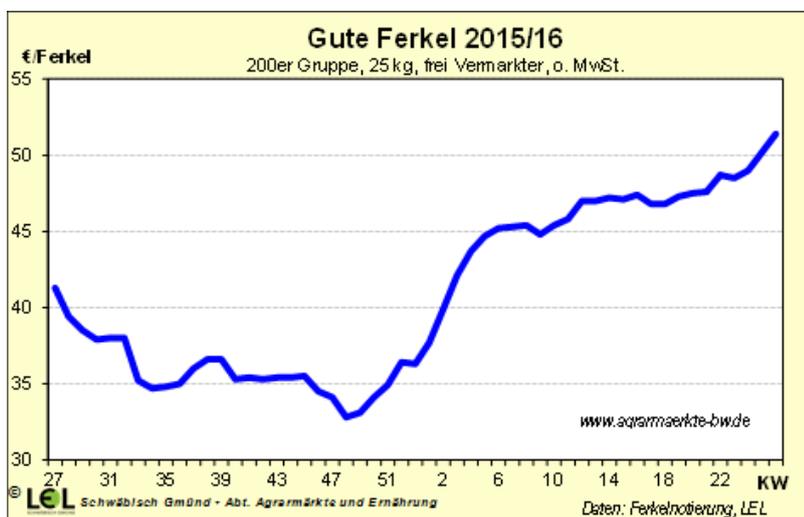


Abbildung 1: Verlauf der Ferkelnotierung im WJ 2015/2016 (Quelle: LEL Schwäbisch Gmünd)

Mit knapp 58 € je Ferkel (brutto) erhielten die Ferkelerzeuger im Mittel nur etwa einen € mehr für die verkauften Ferkel als im WJ 2014/15. Die Abbildung 1 verdeutlicht den Verlauf der Ferkelnotierung im WJ 2015/2016. Von einem Niveau von ca. 42 € je Ferkel fiel die Notierung zum Jahresende auf 33 € bevor das Preisniveau wieder stetig anstieg.

Für die Ferkelerzeuger startete damit das aktuelle Wirtschaftsjahr 2016/2017 mit einem hohen Preisniveau, welches bis auf einen kurzen Rückgang kurz vor Jahresende 2016, aktuell bis auf knapp 60 € je Ferkel anstieg.

Die detaillierten Ergebnisse der ausgewerteten Betriebe im WJ 2015/2016 inkl. einer Betrachtung der besseren und weniger guten Betriebe als auch die Kennzahlen des vorangehenden WJ 2014/2015 sind in der Tabelle 1 aufgeführt.

Ökonomische Ergebnisse bei der Ferkelerzeugung mit Verkauf von 30 kg-Ferkeln für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 (rangiert nach Dkfl/Sau und Jahr)

Kennwert		2015/2016 weniger gute 25 % der Betriebe (n = 7)	2015/2016 Ø der Betriebe, n = 25 (in Klammern: WJ 2014/2015)	2015/2016 bessere 25 % der Betriebe (n = 7)
Durchschnittsbestand	Anzahl	151	231 (265)	272
verkaufsfähige Ferkel/Sau und Jahr	St.	21,4	24,4 (24,2)	25,4
Ferkelgewicht bei Verkauf	kg	30,8	30,5 (30,6)	31,1
Erlös/Ferkel	€/St.	52,45	56,69 (57,77)	59,84
Erlös/Ferkel	€/kg	1,70	1,86 (1,89)	1,92
Erlös Ferkel/Sau und Jahr	€	1.117,50	1.379,31 (1.399,13)	1.508,16
Erlös Tierverkauf/Sau und Jahr	€	75,01	59,72 (59,91)	57,45
Sonstiger Erlös/Sau und Jahr	€	0,54	19,62 (18,05)	44,32
Leistungen ges./Sau und Jahr	€	1.193,05	1.459,24 (1.475,43)	1.605,46
Futterkosten Sauenfutter	€/dt	27,84	26,48 (26,25)	27,08
Futterverbrauch/Sau und Jahr	dt	12,64	11,8 (12,3)	11,2
Futterkosten/Sau und Jahr	€	348,41	310,62 (322,81)	301,23
Futterkosten Ferkelfutter	€/dt	36,50	34,02 (34,48)	32,69
Futterverbrauch Ferkel/Sau	dt	10,1	10,8 (10,9)	10,7
Futterkosten Ferkel/Sau und Jahr	€	368,14	366,02 (375,66)	348,01
Bestandsergänzung/Sau und Jahr	€	139,93	121,71 (128,15)	113,55
Tierarztkosten/Sau und Jahr	€	128,40	146,32 (141,66)	151,01
Deckgeld, Besamung/Sau und Jahr	€	29,98	28,58 (27,88)	22,35
Wasser, Energie/Sau und Jahr	€	125,78	94,57 (94,34)	75,54
Sonstige Kosten/Sau und Jahr	€	29,05	22,15 (32,88)	9,01
Direktkosten ges./Sau und Jahr	€	1.177,19	1.098,87 (1.128,24)	1.042,37
Direktkosten ges./Ferkel und Jahr	€	56,41	45,62 (46,80)	41,14
Dkfl/Sau und Jahr	€	15,86	360,37 (347,19)	563,09
Dkfl/Ferkel und Jahr	€	0,73	14,21 (14,10)	22,20

Die im Rahmen des Schweinereports ausgewerteten Betrieben erwirtschafteten im Schnitt Gesamteinnahmen von knapp 1.460 € je Sau und Jahr. Dies entspricht nahezu dem Einnahmenniveau aus dem WJ 2014/2015.

In erster Linie die minimal niedrigeren Futterkosten führten zu Direktkosten von knapp 1.100 € je Sau und Jahr. Die Direktkosten eines Ferkels betragen damit 45,60 € und waren nur um ca. einen € günstiger als im Vorjahr. Unterm Strich beträgt das Betriebsergebnis der ausgewerteten Betriebe damit 360 € je Sau und Jahr, was einem Plus von ca. 13 € im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Damit ist eine deutliche Verbesserung, wie von vielen Betrieben erhofft, ausgeblieben.

... die besseren Betriebe kommen der Vollkostendeckung wieder näher

Bei nur 25 Betrieben, die in die Auswertung der ökonomischen Kennzahlen einfließen, ist die Aussagekraft durchaus begrenzt. Trotzdem gibt ein Blick auf die besseren und weniger guten Betriebe Hinweise, wo Ursachen des betrieblichen Erfolgs oder Misserfolgs liegen können.

Wie in den Vorjahren waren die wirtschaftlich besseren Betriebe tendenziell auch größere Betriebe. Mit einem verkaufsfähigen Ferkel je Sau und Jahr mehr und einem um knapp drei € höherem Verkaufserlös, sind dies zwei wesentliche Knackpunkte für die besseren Betriebsergebnisse.

Hinzu kommen Kostenvorteile im Bereich Fütterung, schwerpunktmäßig hervorgerufen durch die Verbräuche, sowie im Bereich Energie/Wasser. In der Summe konnten die besseren Betriebe ein Ferkel für gut 41 € Direktkosten erzeugen, eine Differenz von ca. 4,50 € im Vergleich zum Durchschnitt der Betriebe und ca. 15 € im Vergleich zu den weniger guten Betrieben.

Mit einer Direktkostenfreien Leistung von 560 € kommen die besseren Betriebe einer Vollkostendeckung nahe. Da für eine Vollkostendeckung ein Betriebsergebnis von über 600 € je Sau und Jahr nötig wäre, reichte es kalkulatorisch nicht ganz. (Kalkulation siehe LSZ-Newsletter Januar 2015)

Fazit:

Ein weiteres Jahr erreichten die ausgewerteten Ferkelerzeuger keine vollkostendeckenden Betriebsergebnisse. Kaum veränderte Ferkelerlöse und identische Direktkosten je Ferkel sorgten für das nicht zufriedenstellende Ergebnis. Die besseren Betriebe generierten ihr Ergebnis durch bessere Leistungen, bessere Ferkelerlöse und Kostenvorteile, v.a. im Bereich Energie/Wasser.

Einen kleinen Lichtblick lässt das Erlösniveau der Ferkelnotierung im aktuellen WJ zu, jedoch müsste sich dieses Niveau über einen längeren Zeitraum halten, um Defizite aus den Vorjahren auszugleichen.

Darüber hinaus belasten die aktuellen Diskussionen und Entwicklungen im Bereich der Ferkelerzeugung, u.a. das näher rückende Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration ab 2019 sowie die Diskussion um die Anforderungen an die Haltung von Sauen im Kastenstand (Deckzentrum), die allgemeine Stimmung in der Branche.